Was ist wirklich wichtig?

(Impuls zum 16. Sonntag im Jahreskreis C – 20. Juli 2025)

Wir alle kennen die Erzählung aus dem **Evangelium** dieses Sonntags: Marta kümmert sich geschäftig um JESUS und die Besucher, Maria sitzt bei JESUS und hört IHM zu. Dass das nicht schön ist für Marta, ist klar. Daher bittet sie JESUS, ihrer Schwester Maria zu sagen, sie solle ihr helfen. Doch JESUS lässt Sich zum einen nicht vor den Wagen der Marta spannen und zum anderen weist ER Marta darauf hin, dass gerade genau das, was Maria tut, jetzt wichtig ist. Dabei hat die Aussage JESU keine Wertung, nach dem Motto: JESUS zuzuhören ist besser als für IHN zu sorgen. Nein, der Augenblick ist entscheidend! Maria hat erkannt, was in diesem Augenblick nötig und wichtig, also auch gut ist. Anscheinend hat Maria da einen guten Draht, ein feines Gespür dafür, denn auch an anderer Stelle wird es ihr (indirekt) durch JESUS attestiert (vgl. Joh 12,1-8).

Und natürlich sind wir Menschen durch unsere Gene und unsere Vergangenheit geprägt, so dass wir eher zum einen oder zum anderen Typ tendieren. Doch immer wieder besteht auch die Gefahr, dass wir uns hinter unserer Geprägtheit verstecken bzw. dass sie uns daran hindert, im Glauben und in der Freiheit Fortschritte zu machen. Dieses Gefühl bekomme ich auch bei der Marta: sie scheint durch und durch geprägt zu sein damit, dass sie für andere da sein möchte. Das ist an sich gesehen gut und nicht falsch. Allerdings ist dabei immer zu fragen: wo bleibst DU selbst in diesem Geprägtsein, in diesem „Hamsterrad“? Was tust du für dich und deine Verbindung, Beziehung zu JESUS? Und vor allem: wo lässt du dich von IHM anstoßen hin zu einer Heilung der Wunden, die eine nicht GOTT-gemäße Geprägtheit ausmachen? JESUS, der Heiland, will dir zu mehr Freiheit, zu einem größeren Reichtum verhelfen! Kannst du das zulassen?

In der **ersten Lesung** hören wir von Abraham, der in der Situation das Richtige tut – und damit eine GOTTES-Begegnung geschenkt bekommt, die ihm und seiner Frau Sara zu einer Verheißung verhilft. Allerdings können er und besonders seine Frau Sara die Verheißung nicht so recht für wahr halten: sie sollen binnen Jahresfrist Eltern eines Sohnes werden. Und das, obwohl beide schon in einem Alter sind, in dem die Möglichkeit, noch einmal Eltern zu werden ausgeschlossen zu sein scheint. Und trotzdem: GOTT lässt Sich nicht lumpen – was ER verspricht, das hält ER auch ein! Auch weil Abraham zur richtigen Zeit das Richtige getan hat, nämlich die drei Männer (in der Theologie gelten sie als eines der ersten Anzeichen der Trinität GOTTES) nicht vorüber gehen zu lassen, sondern zu sich einzuladen und Ihnen fürstlich aufzutischen. Abraham erkennt in den Männern den GOTT, den er verehrt und anbetet – und will Ihnen die Ehre geben (eben das Richtige zur richtigen Zeit tun!).

Darauf antwortet – quasi als Bestätigung – der Psalm 15 (als **Antwortpsalm**): „Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg? * Der makellos lebt und das Rechte tut, der von Herzen die Wahrheit sagt, * der mit seiner Zunge nicht verleumdet hat, der seinem Nächsten nichts Böses tat und keine Schmach auf seinen Nachbarn gehäuft hat. * Der Verworfene ist in seinen Augen verachtet, aber die den Herrn fürchten, hält er in Ehren. Er wird nicht ändern, was er zum eigenen Schaden geschworen hat. * Sein Geld hat er nicht auf Wucher verliehen und gegen den Schuldlosen nahm er keine Bestechung an. Wer das tut, der wird niemals wanken."

Die **zweite Lesung** führt uns auf etwas ungewohnte Weise vor Augen, welche Funktion CHRISTUS in diesem Zusammenhang haben kann und möchte: ER trägt für den Menschen das Kreuz, um jeden einzelnen Menschen zu erlösen und aus der Macht des bösen zu befreien. Wenn das so ist, dann darf auch der Christ mittragen am Kreuz CHRISTI, indem er Leid, Verfolgung, ja sogar den Tod auf sich nimmt, um dem Himmel und der Erde Zeugnis zu geben und andere Menschen zu IHM hinzuführen.
So bekommt der Christ selbst, aber auch die Menschen, denen er Zeugnis gibt, ein Gespür für die Herrlichkeit, zu der CHRISTUS die ganze Schöpfung führen will, zu der ER sie berufen hat. Dann hat der Begrüßungsgruß „Grüß Gott!" wirklich Berechtigung und zeigt die Ehrfurcht vor dem, in dessen Händen alle Macht verborgen liegt (und den man vielleicht auch in dem Gegrüßten erkennen kann).

Machen wir uns also immer neu auf, zu suchen und dann auch zu leben, was im Augenblick das wirklich Wichtige ist (die Theologie nennt das den kairos), ihn zu erspüren, zu erkennen, zu erfassen, um ihn dann zu leben. So kommt Freude ins Herz, findet dort einen Platz, dehnt sich aus und kann den gesamten Menschen erfassen. Ein solcher Mensch hat Ausstrahlung, man sieht ihm an, wes Geistes Kind er ist.

So fällt es uns leicht, in die Gebete der Messe einzustimmen, die bitten, loben und preisen:

Tagesgebet

Herr, unser Gott, sieh gnädig auf alle, die Du in deinen Dienst gerufen hast. Mach uns stark im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, damit wir immer wachsam sind und auf dem Weg Deiner Gebote bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, höre unser Gebet. Du hast uns im Sakrament das Brot des Himmels gegeben, damit wir an Seele und Leib gesunden. Gib, dass wir die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und als neue Menschen leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.